

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu setzen; und zwar sollte zunächst das Zwischenwerk Thiaumont und der Froide Terre-Rücken durch das VII. Reservekorps und den rechten Flügel der Angriffsgruppe Ost unter Einsatz einer bayerischen Division genommen werden. Der Kronprinz „weigerte sich ganz entschieden, seine Zustimmung zu geben“, mußte sich jedoch fügen, da die Oberste Heeresleitung auf Fortführung des Angriffs bestand¹⁾.

14. Mai. Mit den Vorbereitungen wurde sofort begonnen. General Schmidt von Knobelsdorf sprach sich dem Führer der Ostgruppe gegenüber am Nachmittag des 14. Mai dahin aus, daß der neue Angriff als letzter Versuch anzusehen sei und dementsprechend gründlich vorbereitet werden müsse. General von Lochow seinerseits überreichte dem Oberkommando am
16. Mai. 16. Mai eine noch auf Grund des Armeebefehls vom 13. verfaßte Denkschrift, in der er ausführte, daß einerseits trotz ruhigeren Verhaltens der feindlichen Artillerie nach wie vor mit Angriffen der Franzosen gegen Fort Douaumont gerechnet werden müsse, dessen Wiedernahme für sie aus militärischen wie politischen Gründen ebenso wichtig sei wie der Besitz des Forts Vaux. Andererseits bestünde aber auch durchaus die Möglichkeit, daß der Feind sich mit der jetzigen Lage bei Verdun abfinde, sie vielleicht auch deutscherseits zur Zeit für wenig verbesserungsfähig halte und daher starke Kräfte für eine größere Kampfhandlung an anderer Stelle herauszöge²⁾. Beide Gesichtspunkte ließen ein Festhalten am Angriff auch auf dem Ostufer zweckmäßig erscheinen. Ebenso spreche die eigene Lage dafür; erst durch Wegnahme des Zwischenwerks Thiaumont, der Russen- und Vaux-Schlucht sowie des Fumin- und Bergwald-Rückens gewinne man eine für die Einstellung wie für die Fortführung des Angriffs in der Richtung auf Fleury und Fort Souville geeignete Stellung. Diese Ziele seien bei zweckmäßiger Verwendung aller jetzt auf dem Ostufer eingesetzten und bereitgestellten Kräfte erreichbar. Durch rechtzeitige Ablösung der vorderen Linie lasse sich der Kräfteverbrauch auf erträglicher, die Angriffskraft der Truppe auf voller Höhe halten. Sodann müsse während der jetzigen Angriffspause eine gute Verteidigungs- und Angriffsstellung geschaffen werden, was sich bei weiterem ruhigen Verhalten der französischen Artillerie innerhalb von drei bis vier Wochen ermöglichen lasse. Hierfür sei eine andere Gruppierung

¹⁾ Kronprinz Wilhelm, a. a. O., S. 201, und Aufzeichnung des Genmaj. Grafen von der Schulenburg vom 5. Jan. 1919.

²⁾ Es war festgestellt worden, daß beim Gegner in letzter Zeit größere Ablösungen in der Front weniger oft stattfanden als früher. Daher schien es nicht ausgeschlossen, daß Teile der bisher bei Verdun versammelten französischen Kräfte für andere Unternehmungen abtransportiert würden.